



Stadt Zossen



Niederschrift

Sitzung des Ausschusses Kultur, Tourismus, Umwelt und Energie der Stadt Zossen

Sitzungstermin:	Montag, 19.06.2023
Sitzungsbeginn:	19:00 Uhr
Sitzungsende:	20:41 Uhr
Ort, Raum:	Kulturforum Dabendorf, Zum Königsgraben 8, 15806 Zossen

Vorsitz

Olaf Manthey

Ordentliches Mitglied

Reinhard Schulz

Thomas Czesky

Janine Küchenmeister

Carsten Preuß

nicht anwesend

Edgar Leisten

entschuldigt

Martina Leisten

Vertretung für:
Edgar Leisten

Sachkundige Einwohner

Matthias Juricke

entschuldigt

Birgit Kolkmann

entschuldigt

Bürgermeisterin

Wiebke Şahin-Schwarzweiler

Wirtschaftsförderung

Dirk Kommer

Protokollant(in)

Juliane Sasse

Tagesordnung

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung durch den Ausschussvorsitzenden
- 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 3 Feststellung der Tagesordnung
- 4 Beschlussfassung über Einwendungen gegen die Niederschrift über den öffentlichen Teil der Sitzung des Ausschusses vom 08.05.2023
- 5 Bericht aus der Verwaltung
- 6 Einwohnerfragestunde
- 7 Anfragen und Mitteilungen der Ausschussmitglieder
- 8 Beratung von Beschlussvorlagen
- 8.1 Aufstellungsbeschluss für den vorhabenbezogenen Bebauungsplan "Solarfeld Zossen" in der Stadt Zossen Energie/Stadtwerkekonzept (Strom und Wärme unter Einbeziehung von Windkraft/Solar/Abwasserwärme) 075/23
- 9 Information zum Stand Umbau Bahnhof Zossen und damit verbundene Verbesserung Zuwegung zur Erlebnisbahn
- 10 Auswertung Stadtfest Zossen 10.06.2023
- 11
- 12 Schließung der öffentlichen Sitzung

Niederschrift

Öffentlicher Teil

1 **Eröffnung der Sitzung durch den Ausschussvorsitzenden**

Die Sitzung wird durch den Ausschussvorsitzenden, Herrn Manthey um 19:00 Uhr eröffnet.

2 **Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Herr Manthey stellt fest, dass von den 6 stimmberechtigten Ausschussmitgliedern 5 anwesend sind. Die Sitzung ist damit beschlussfähig.

3 **Feststellung der Tagesordnung**

Es liegen keine Änderungswünsche oder Einwendungen gegen die Tagesordnung vor. Diese wird wie vorliegend abgestimmt.

Abstimmung: 5 / 0 / 0

4 **Beschlussfassung über Einwendungen gegen die Niederschrift über den öffentlichen Teil der Sitzung des Ausschusses vom 08.05.2023**

Es liegen keine Einwendungen gegen die oben genannte Niederschrift vor. Diese gilt damit als angenommen.

5 **Bericht aus der Verwaltung**

Die anwesenden Ausschussmitglieder erhalten den Bericht aus der Verwaltung in schriftlicher Form. Dieser wird von Herrn Kommer kurz für die anwesenden Einwohner erörtert und dem Urprotokoll beigelegt. Er umfasst folgende Punkte:

- Ausgewählte Events
- vorläufiger Veranstaltungskalender Juni
- vorläufiger Veranstaltungskalender Juli
- Informationen zu Arbeiten der Deutschen Bahn
- 1. Eisenbahnstrecke Wünsdorf/Waldstadt – Berlin Hbf.

Herr Kommer:

Für den Rufbus konnten wir neue Fahrer gewinnen. Das Rufbus-Angebot kann ab 01.07.2023 wieder im Gebiet Zossen-Trebbin-Mellensee gebucht werden.

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Wir haben Kritiken hinsichtlich des Schienenersatzverkehrs erhalten. Wir werden uns nochmal mit der Bahn verständigen müssen und weitere Forderungen geltend machen müssen. Insbesondere was den Wartebereich betrifft. Einige Haltepunkte haben keine Sitzgelegenheiten oder bieten gerade jetzt in der warmen Jahreszeit keinen Schatten. Die Verwaltung wird sich hier darum kümmern und weitere Gespräche mit der Bahn führen.

Im Strandbad Wünsdorf wurden jetzt Öffnungszeiten eingeführt. Es ist täglich von 8 - 22 Uhr geöffnet. Ein Eindringen außer über den Haupteingang wird nicht mehr

möglich sein. Für die Wochenenden wird eine Security-Dienstleister beauftragt. Es sind noch nicht alle Angebote eingegangen. Wir hoffen aber, dass es nächstes Wochenende damit losgeht. Der Pächter wird das Strandbad morgens aufschließen und abends auch wieder abschließen. Die Einstellung eines Rettungsschwimmers ist noch nicht geklärt. Wir haben erst eine Bewerbung erhalten. Für den Ferienbetrieb würden wir gerne einen Rettungsschwimmer einstellen. Das kann aber noch nicht versprochen werden.

6 Einwohnerfragestunde

Frau Ute Reglin:

Vor einigen Wochen hatte ich darum gebeten, dass die überdachten Bushaltestellen mal gereinigt werden. Es wäre schön wenn das noch vor der Sommerpause passieren würde, da die teilweise sehr schlimm aussehen.

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Wenn der Bauhof etwas ruhiger ist und wir uns mit dem VTF verständigt haben wer für welche Bushaltestelle zuständig ist, kann das sukzessive umgesetzt werden. In den nächsten 14 Tagen werden wir das nicht hinbekommen.

7 Anfragen und Mitteilungen der Ausschussmitglieder

Frau Leisten:

Wie ist es im Strandbad Wünsdorf möglich ohne Rettungsschwimmer? In Kallinchen ist nur bis 20 Uhr offen. Da gelten andere Regeln.

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Wir haben alle Badestege gesperrt. Das Strandbad ist nicht für den Betrieb verpachtet, wir nehmen keine Eintrittsgelder. Das ist ein Goodwill von dem Betreiber der auch die Getränke macht, dass er sich bereit erklärt hier auf- und abzuschließen.

Frau Leisten:

Wie lange ist der Rufbus nicht gefahren? Warum wurden wir als Stadtverordnete nicht informiert?

An den von Touristen stark besuchten Plätzen in Kallinchen wurden die Mülleimer mal wieder nicht geleert. An einigen Standorten sind die Doggybag-Stations leer. Es wurden seit Wochen keine Beutel nachgefüllt. Wir hatten schon mehrmals darum gebeten, dass wir am Campingplatz Beutel bekommen, um diese selber nachzufüllen.

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Wenn sie sich bereit erklären, die Boxen selber aufzufüllen und den Bauhof hier unterstützen möchten, nehmen wir dieses Angebot sehr gerne an und bedanken uns. Die Beutel können jederzeit im Rathaus abgeholt werden. Ich könnte ihnen diese aber auch zum Bauausschuss mitbringen.

Zu dem Thema der nicht geleerten Mülleimer kann ich jetzt nichts sagen. Wir müssen klären wer dafür zuständig ist.

Das Thema Rufbus wurde in der Presse kommuniziert und ich hatte es in mehreren Berichten der Verwaltung erwähnt. Der Rufbus wurde zum 15. Mai aufgrund von Personalmangel eingestellt. Aufgrund der Stellenausschreibungen haben wir jetzt wieder Fahrer gefunden. Ich bin sehr froh darüber, dass wir dieses Angebot jetzt wieder aufrechterhalten können.

Frau Leisten:

Ich habe im Bürgerbüro schon mehrmals nach Beuteln für die Doggybag-Station gefragt und mir wurde gesagt, dass ist von ihnen nicht gewünscht, dass wir uns diese abholen.

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Ich werde das morgen mit den Mitarbeiterinnen klären, dass wenn sie nach Beuteln fragen, diese auch bekommen werden.

Frau Leisten:

Es wäre schön wenn der gesamte Ortsbeirat die Möglichkeit hätte diese abzuholen.

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Das können wir auch machen. Danke für ihr Angebot und ihre Unterstützung.

Herr Schulz:

Die Beutel für die Doggybag-Station habe ich auf dem Campingplatz bekommen. Sie brauchen sich nur dort oder bei mir melden und dann können sie welche bekommen. Es wird dieses Jahr beim Sommerfest in Kallinchen kein Beachvolleyballturnier geben. Wir werden das im August nachholen. Ich möchte die Verwaltung bitten, bei künftigen Ankündigungen auf das Volleyballturnier zu verzichten. Stattdessen kann gerne auf den Flohmarkt am 23.07. ab 08:00 Uhr, wie auch im vorigen Jahr, hingewiesen werden.

Frau Küchenmeister:

Der Sand der Strandbäder wurde gereinigt. Wann wurden die gereinigt? Gibt es da einen Turnus? Ich habe Informationen bekommen, dass am Wochenende in Zesch öfter mal Grillpartys stattfinden und dann liegt dort auch mal mehr Müll rum. Vielleicht kann hier eine Feuerschale aufgestellt werden und geprüft werden ob das genehmigt ist? Oder zumindest der Strand mal wieder gereinigt werden.

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Die Strandbäder werden immer vor Saisonbeginn gereinigt. Wir gehen sie in dem Zusammenhang auch gemeinsam mit dem Landkreis ab. Ich werde das nochmal besprechen.

Ich kann mir nicht vorstellen, dass das Grillen und eine Feuerschale bei Waldbrandwarnstufe 4 erlaubt sind. Man müsste hier nochmal mit dem Ortsvorsteher sprechen, dass er da auch ein Auge darauf hat. Und wenn dort solche Vorfälle sind, er dann auch gerne den Außendienst kontaktiert und ggf. mehr Kontrollen gemacht werden.

Herr Manthey:

Hat der Ortsvorsteher eine Handynummer vom Ordnungsamt, sodass er auch am Wochenende jemanden erreicht?

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Ich denke, dass er die Nummer hat und zur Not wenn bei mir eine Info eingeht, reiche ich das auch weiter.

8 Beratung von Beschlussvorlagen

8.1 Aufstellungsbeschluss für den vorhabenbezogenen Bebauungsplan "Solarfeld Zossen" in der Stadt Zossen 075/23

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Wir haben heute die Vertreter der Investoren vor Ort. Es wäre schön, wenn die Herren das Projekt hier vorstellen dürfen.

Wir haben uns lange darüber Gedanken gemacht, wie wir Flächen für Photovoltaik nutzen können und welche Flächen sich anbieten. Insbesondere wenn es Flächen entlang der Bahn sind. Das Thema wurde bereits schon mal im KTUE vorgestellt. Das Feedback war, dass sie gesagt haben, das sind Flächen die wir uns vorstellen können. Diese Information haben wir auch an den Investor zurückgegeben. Das Gebiet ist kleiner geworden. Wir sind uns einig, dass städtebauliche Verträge abgeschlossen werden und auch etwas für das Gemeinwohl getan werden muss. Die

Zusammenarbeit ist gut. Für die Agrargenossenschaft ist es ein weiterer wichtiger Standort. Wir haben uns auch in der letzten Woche bei der regionalen Planungsgemeinschaft Gedanken gemacht, welche Flächen für Photovoltaik ausgewiesen werden können. Wir haben Ackerflächen vorgeschlagen mit einem Bodenwert unter 30. Das will die regionale Planungsgemeinschaft nicht. Sie möchte andere Maßstäbe mit ansetzen, wie Ackerbodenzahl und auch Ertragsfähigkeit. Diese Böden sind schlechte Brandenburger Böden. Wir befinden uns hier zwischen 26 und 24, sodass es seitens der Regionalplanung keine weiteren Einschränkungen gibt. Acker der ertragsfähig ist, wird auch zukünftig Acker bleiben.

Herr Kommer:

Als kurze Ergänzung dazu, der landwirtschaftliche Nutzer der Flächen, ist auch gleichzeitig der Eigentümer.

Herr Manthey:

Gibt es Bedarf den Investor sprechen zu lassen?

Abstimmung: 5/0/0

Herr Filipov / Firma enertrag:

Wir planen ein Photovoltaik-Projekt entlang der Bahn auf zwei Seiten. Der Eigentümer ist die Agrar Glienick. Mit ihr haben wir uns vor einiger Zeit verständigt, dass wir hier gerne ein Photovoltaik-Projekt errichten möchten, auf Flächen wo wir der Meinung waren, dass sie geeignet sind. Nach einigen Gesprächen hat die Agrar Glienick zugestimmt, da die Flächen aus ihrer Sicht wenig ertragreich sind und sie gleichzeitig auch wirtschaftlich ein zweites Standbein sucht.

Die Fläche ist aus planungs- und baurechtlichen Gründen geeignet. Wir hatten im Vorfeld einige Gespräche mit der Stadt. Wir glauben, dass wir dann über ein Bebauungsplanverfahren, in dem dann auch weitere Fragen und Hinweise von der Stadtverwaltung und den Anwohnern mitgenommen werden und dann im eigentlichen Planungsverfahren bis zum ersten Entwurf berücksichtigt werden, am Ende ein planungsrechtliches und gesellschaftlich korrektes Projekt vor Ort etablieren können. Da sie eine recht vollständige Beschlussvorlage mit Lageplan haben, würde ich mich über Nachfragen ihrerseits freuen und auch gerne beantworten.

Herr Czesky:

Wie groß ist die Leistung? Ist ein Speicher vorgesehen? Die Zuwegung ist eine Frage. Wir haben

Pläne. Es gibt eine gestrichelte Linie als Zuwegung und eine durchgezogene Linie über die Bahn. Wahrscheinlich ist das nicht ganz richtig?

Herr Filipov:

Die Erschließung der Fläche wird im Wesentlichen über den Dammweg Gemarkung Am Mellensee erfolgen. Das ist der Teil der östlichen Bahn. Der westliche Teil über die Stadt Zossen. Das Projekt wird vermutlich etwas um 25 Mega Watt Peak Leistung erzeugen. Ein lokales Speichersystem ist momentan aufgrund der installierten Leistung noch nicht vorgesehen. Wir wollen schauen ob wir mehr machen als ein reines Einspeiseprojekt. Wir sind da sehr gespannt wie die Stadt ihr Energie- und Klimakonzept entwickelt, um perspektivisch auch zu schauen was man da tun kann. Derzeit ist es so, dass man mit lokal erzeugter Energie den Strom nicht direkt an den Nachbarn abgeben kann. Das heißt wenn man ein Speicherprojekt macht, ist man netzdienlich, kann aber gemäß den aktuellen Regularien der Bundesnetzagentur nicht in der städtischen Gesellschaft günstig Energie abgeben.

Herr Czesky:

Muss auf der einen Seite eine Straße gebaut werden?

Herr Filipov:

Wir werden einen Erschließungsweg bauen. Dieser wird dann mindestens über die Laufzeit der Anlage von uns instandgehalten. Das werden wir dann mit der Stadt Zossen und der Gemeinde Am Mellensee mit einer entsprechenden Vereinbarung klären.

Herr Manthey:

Wird das Baufeld in ein östliches und ein westliches Baufeld geteilt?

Herr Filipov:

Ja, es ist ein Gebiet, aber es sind 2 für sich geschlossene Baufelder. Wir werden definitiv über die ICE-Schnellstrecke keine Brücke oder keinen Tunnel bauen. Es ist ein Projekt mit 2 Bauabschnitten, die auch getrennte Zuwegung haben.

Frau Küchenmeister:

Ich sehe das Angebot von Windenergie und Photovoltaik noch nicht ausreichend ausgeklügelt. Gerade wenn es Spiegelfelder sind, denn auch das erzeugt eine Erwärmung. Wenn wir überall auf der Welt solche Spiegelfelder aufbauen, brauchen wir uns nicht wundern, wenn die Schlussfolgerung dann auch eine Klimaerwärmung ist.

Es müsste noch mehr geforscht werden und geschaut werden, wie kann ich Energie die schon da ist, in Form von Wind-, Sonnen, Wasserenergie noch besser nutzen, sodass es für alle Lebewesen in Ordnung ist. Ich finde die Idee gut, zu schauen was man machen kann. Aber bei Projekten in dem großen Rahmen, mit dieser Spiegelung, wo wir die Wärme zurück spiegeln, wissen wir noch nicht was das dann für uns irgendwann bedeutet.

Herr Filipov:

Das Thema Spiegelung PV ist möglicherweise ein Thema, wie es mit allen anderen Glasflächen auch ist und muss eventuell geprüft werden. Die Firma enertrag macht sehr viel im Bereich Speicher und Wasserstoffmobilität. Das was sie ansprechen ist ein Forschungsthema. Wir arbeiten informell mit erfahrenen Planungsbüros und eines der größten Umweltbüros Deutschland zusammen, die sich schon lange mit dem Thema Umwelt auseinandersetzen. Wir versuchen eine Menge. Wir sind in enger Abstimmung mit dem KMS. Wind und PV sind Brückentechnologien. Momentan fahren wir die Kohle wieder hoch um von anderen Energiequellen wegzukommen, dann sollte vielleicht Wind und PV eine Alternative sein.

Wir sind keine 500 m weg von der Bahn mit dem Geltungsbereich und greifen nicht in absolut wertvolle Flächen ein.

Beschluss:

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Zossen beschließt die Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes „Solarfeld Zossen“ mit dem Ziel, die Errichtung und den Betrieb einer Freiflächenphotovoltaikanlage zu ermöglichen.

Der Flächennutzungsplan (FNP) soll im Parallelverfahren geändert werden.

Der Beschluss ist gemäß § 2 Abs. 1 Satz 2 BauGB ortsüblich bekannt zu machen. Die Verwaltung wird ermächtigt das Aufstellungsverfahren einzuleiten, die frühzeitige Unterrichtung der Öffentlichkeit nach § 3 Abs. 1 BauGB sowie die Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange gemäß § 4 Abs. 1 BauGB durchzuführen.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Enthaltungen
2	2	1

Nicht empfohlen.

9

Energie/Stadtwerkekonzept (Strom und Wärme unter Einbeziehung von Windkraft/Solar/Abwasserwärme)

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Momentan sind die Diskussionen hinsichtlich EEG, Wärmeplanung und erneuerbarer Heizungen hoch im Kurs. Ich selber habe mich zu diesem Thema mit dem Netzwerk junge Bürgermeister, mit dem Staatsminister für ostdeutsche Länder und mit unserer Bauministerin ausgetauscht. Man muss definitiv an dem Gesetz nochmal arbeiten. Man muss daran arbeiten welche Verpflichtungen die Kommunen haben. Ich sehe mich heute in der Lage die Wärmeplanung mit unserem Klimaschutzmanager und externen Planungsbüros fortzuziehen bzw. werden wir dieses Jahr damit anfangen. Ich bin da sehr positiv gestimmt, dass die Unterstützung seitens der Bundesregierung für die Kommunen gesichert ist.

Es muss etwas getan werden. Ich glaube eher nicht, dass es in einem Stadtwerkekonzept sein wird, da wir dafür definitiv zu viele Ortsteile haben, die mit angeschlossen werden müssten. Wir sind eine sehr große Flächengemeinde. Vielleicht kann man zusammen mit EMB das ein oder andere Verfahren aufsetzen, insbesondere wenn es darum geht, dass Gas durch Wasserstofftechnologie ersetzt wird. Hier bin ich auch mit anderen Bürgermeistern im Austausch. Wir müssen uns Gedanken machen, wie wir einzelne Wohngebiete zusammenführen, welche Synergien wir gewinnen können, insbesondere was die Versorgung Erdwärmepumpen betrifft. Wir müssen uns sehr intensiv mit unserem Stromnetz beschäftigen. Wenn alle Einfamilienhäuser eine Wärmepumpe installieren und dann mit Strom heizen, dann sehe ich hier in der Stadt Zossen das Licht ausgehen. Wir werden in diesem Jahr mit der Wärmeplanung beginnen. Federführend wird hier unser Klimaschutzmanager sein. Ich bin nicht der Ansicht, dass wir jemandem vorschreiben sollten, wie er sein Haus zu heizen hat. Man sollte eher Anreize schaffen, dass es ökologisch und auch preiswert ist. Ich denke, dass es auch entsprechende Konzepte in der Stadt Zossen geben wird, die dann nach 2028 in die Umsetzung gehen.

Herr Manthey:

Wie lange ist der Klimaschutzmanager schon in der Stadt?

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Ein dreiviertel Jahr.

Herr Manthey:

Also haben wir noch eineinviertel Jahr Zeit?

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Er ist für 2 Jahre zuständig was die Förderung für das Klimaschutzkonzept betrifft, aber dieser Punkt wird sich nochmal verlängern und wir werden hierfür weitere Fördermittel beantragen.

Herr Schulz:

Wir haben in Zossen Potenzial etwas in der Richtung zu machen. Es darf nicht alles schlecht geredet werden. Wir dürfen die beiden großen Deponien die wir haben und die sicherlich dazu Beiträge leisten könnten, nicht vergessen. Es ist schneller Handlungsbedarf notwendig.

Frau Şahin-Schwarzweiler:
Nichts anderes hat die Bürgermeisterin gesagt.

Herr Czesky:
Wir haben viel Potenzial. Auch die Solarfläche, die da in Planung ist, wäre was für die Stadt gemeinsam mit dem Investor. Auch der Parkplatz, die Fläche vor der Schule bietet sich an dort Solar drüber zu setzen. Wir haben viele Flächen wo es sich anbietet, so etwas zu machen. Eine Speicherung dazu ist wichtig, sodass die Stadt und die Bürger davon etwas haben.

Frau Küchenmeister:
Zu den Problemen mit den Stromleitungen würde ich darum bitten, dass dieses Thema im RSO mit aufgenommen wird. Sodass auch die Arbeitsgruppe, die dafür ins Leben gerufen wurde, ein Plan aufstellen kann, für die Dinge, wo wir Defizite haben. Wurde vom Investor schon mal geschaut, wie tragfähig das Stromnetz von Zossen überhaupt ist? Auf einer Seite wollen wir jetzt etwas einspeisen und auf der anderen Seite wissen wir gar nicht wie marode die Leitungen tatsächlich sind.

Frau Şahin-Schwarzweiler:
Das Einspeisen von Photovoltaik ist nicht das Thema. Das Problem ist, wenn jetzt jedes Einfamilienhaus in naher Zukunft eine Wärmepumpe haben soll, dazu kommt dann noch Elektro, und wir noch nicht wissen wie wir diesen ganzen Strom mit regenerativen Energiequellen erzeugen werden. Wenn das alles auf einmal kommt, ist keine Kommune in den neuen Bundesländern in der Lage diese Stromlast zu tragen. Das Problem haben wir bundesweit und wurde von den Kommunen auch bei den entsprechenden Ministerien gemeldet. Es geht nicht, dass dieser Netzausbau alleine von den Kommunen zu tragen ist. In dem Zusammenhang muss man sich über das Leitungsnetz Gedanken machen, wenn man dann auch auf neue und ökologisch betrachtete Energiequellen zurückgreifen will. Das ist aber kein Problem, was wir im Haushalt darstellen können. Das ist ein Thema wo man sukzessive in die Sanierung gehen muss, womit wir auch schon angefangen haben. Wir wissen, wie unsere Leitungen unterirdisch aussehen. Bei einigen Laternen rät der Elektriker inzwischen auch vom Reparieren ab. Wir sind hier in den Straßenzügen verpflichtet so auszubauen, dass es dann auch funktioniert. In dem Zusammenhang muss auch die Gesetzeslage nochmal überarbeitet werden.

Frau Küchenmeister:
Hat Zossen eigentlich gar kein Problem und kann gar nichts selber tun? Ist das also bundesweit ein Problem und es muss bundesweit etwas getan werden, dass die entsprechenden Netze ausgebaut werden?

Frau Şahin-Schwarzweiler:
Die Stadt Zossen tut etwas. Einzelne Straßenzüge werden angeschaut, analysiert und das eine und andere auch repariert. Was zum Beispiel die Beleuchtung in der Trebbiner Straße betrifft, werden die Netze so vernünftig gemacht, dass es funktioniert. Aber es ist ein kommunales Problem. Wenn alles so eins zu eins umgesetzt werden soll, könnten wir das mit unserer Infrastruktur nicht stemmen.

Frau Leisten:
Wir sollten hier konstruktive Ausschussarbeit betreiben und uns nicht gegenseitig auslachen.
Wir haben also gar nicht genug Kapazitäten um die von der Bundesregierung geforderte Politik in Form von so viel wie möglich Wärmepumpen und so viel wie möglich Ladesäulen, umzusetzen.

Herr Czesky:

Ich bitte solche Unterstellungen zu unterlassen. Ich lache keinen aus.

Herr Schulz:

Wir haben Probleme, aber wir müssen doch die Probleme lösen und können nicht alles schlecht reden.

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Es ist wichtig, dass wir uns als Kommune damit beschäftigen. Die Schnellladegeräte auf dem Marktplatz wurden uns vom Netzbetreiber versagt, weil das Leitungsnetz um den Marktplatz herum keine 3 Schnelllader hinbekommt. Da sind wir aber nicht die einzige Stadt. Deshalb ist es so wichtig, dass wir uns zusammen mit dem Klimaschutz und der kommunalen Wärmeplanung diese Punkte ansehen und analysieren was wir leisten können. Wenn wir einen guten Mix aus unterschiedlichen Energiequellen, wie Wasserstoff, wie Erdwärmepumpen, wie Photovoltaik hinbekommen, haben wir kein Versorgungsproblem in Zossen. Es wird auch die eine oder andere Gasheizung geben. Wenn sie jetzt noch eine Therme bauen, hat diese 30 Jahre Bestand. Wir müssen in Zossen überlegen wie wir einzelne Mehrfamilienhäuser miteinander verbinden, sodass man dann den größtmöglichen Synergieeffekt in der Energieerzeugung hat. In der Vergangenheit wurden sich zu diesem Thema zu wenig Gedanken gemacht.

Herr Czesky:

Bei einem Neubau macht man meistens Solar. Dann kann man speichern und die Wärmepumpe wieder aus dem Speicher betreiben. Man kann das schon managen, sodass es baubar und machbar ist. Solar mit Speicherung ist ein Konzept was uns weiterbringt. Auch Stadtwerke machen Sinn.

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Wir sind eine zu große Flächengemeinde. Wir haben bei uns nicht so viele Photovoltaikflächen zur Verfügung. Die Orte drum herum werden davon profitieren. Man muss ein Konzept mit dem Investor finden. Momentan haben wir noch nicht mal die Gesetzesgrundlage dafür. Hier wird der Bund mittelfristig nachbessern. Wir müssen Insellösungen pro Gemeinde schaffen, die aber auch dementsprechend nachhaltig sein müssen. Wir brauchen einen langen Vertrag. Ein Solarfeld sollte nicht nur für 8 Jahre entstehen. Der Investor muss hier für länger verpflichtet werden. Man muss schauen welche Standorte dafür geeignet sind und wie man es dann auch umsetzen kann. Vom Potenzial her sind wir nicht so gut aufgestellt.

Herr Manthey:

Wer von den anwesenden Ausschussmitgliedern hat den Artikel zum Klimaschutzkonzept der Stadt Zossen im Stadtblatt gelesen? Können wir das an die Stadtverordneten verteilen aufgrund des Ausschusses heute? Sodass man Ergebnisse von unserem Klimaschutzmanager sieht.

Wir als Ausschuss bitten die Verwaltung den Artikel des Stadtblattes als Email an alle Stadtverordneten als Ergebnis des heutigen Tagesordnungspunktes 9 zu schicken.

10 Information zum Stand Umbau Bahnhof Zossen und damit verbundene Verbesserung Zuwegung zur Erlebnisbahn

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Aktuell sind wir noch in Klärung mit der Deutschen Bahn was den Personentunnel betrifft. In den Plänen war das eine Tunnelsegment, das zwingend vorhanden sein muss, eingezeichnet. Bei den Bauarbeiten wurde festgestellt, dass dieses Tunnelsegment nicht existiert, sondern dass es lediglich zwei Wände sind. Das Tunnelsegment liegt ziemlich in der Mittel dieses Fußgängertunnels und wir müssen uns jetzt Gedanken machen wie wir dieses Tunnelsegment noch herstellen können,

ansonsten wäre der Durchgang von den Wulzen zum Gleis 1 nicht möglich. Man müsste dann über die Treppen oder mit dem Aufzug zum anderen Bahnhof laufen. Man könnte von Gleis 1 bis zu dieser Wand wo das Tunnelsegment fehlt, den Tunnel benutzen und müsste dann die Treppen bzw. den Aufzug benutzen und oberirdisch weiter in Richtung zu den Wulzen laufen. Das Ganze hat uns überrascht und kostet jetzt auch noch etwas Bauzeit. Das Angebot was wir von der Baufirma erhalten haben beläuft sich auf knapp 2 Mio. Euro. Im Planfeststellungsverfahren ist dieser Tunnel definitiv gefordert. Wir lassen gerade rechtlich prüfen inwieweit der komplette Bahnhof abgenommen werden kann, wenn es keinen Personentunnel gibt. Wir müssen uns mit den Kreuzungspartnern verständigen, wer diese 2 Mio. bezahlen wird. Die Stadt Zossen alleine wird es nicht tun. Wir werden uns mit einem gewissen Betrag, der auch in den Ausschüssen und in der SVV nochmal Thema sein wird, beteiligen müssen. Wenn der Tunnel so kommt, wie er geplant ist, dann ist er 2025 fertig. Die Wulzen und die Draisinenbahn werden sich dann sehr gut erreichen lassen.

Herr Kommer:

Vor Ort ist eine Beschilderung mit dem Verweis, das der Übergang Örtelufer als Ersatz zu nehmen ist. Für die Erlebnisbahn ist das leider keine gute Zuwegung von der zentralen Seite.

Herr Czesky:

Es ist überraschend, dass Die Bahn eine Zuwegung über den Tunnel plant und jetzt feststellt, dass das gar nicht geht. Es muss so gebaut werden wie es geplant und genehmigt ist. Ich denke die Bahn muss die Kosten tragen.

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Tatsächlich trifft die Bahn weniger Schuld, weil die Pläne aus der Vergangenheit existieren. Dort wurde gesagt, dass das alle sehr gut funktioniert. Die Realität sieht leider anders aus. Es nicht nur eine Schuld der Deutschen Bahn oder der Stadt Zossen. Hier haben mehrere Personen nicht aufgepasst und hätten sich diese Schnittstelle genau anschauen müssen.

Herr Czesky:

Der Zugang auf der Stadtseite ist zu klein und nicht ganz an der richtigen Stelle und auf der Nächst Neuendorfer Seite fehlt das komplett. Es war offensichtlich, dass dort kein Tunnel vorgearbeitet wurde. Das muss die Bahn aber sehen, wenn sie so etwas plant.

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Das hat die Bahn auch gesehen. Es geht hier aber um ein Segment, das in der Mitte des Tunnels hätte sein müssen, welches aber komplett fehlt. Die anderen Verbindungslinien sind vorhanden. Es ist ein Versagen von verschiedenen Parteien.

Frau Küchenmeister:

Wer ist der Bauherr? Das Planfeststellungsverfahren hat die Deutsche Bahn betrieben. Also sind die in dem Moment Bauherr. Der trägt dann auch das Risiko. Wie kommen sie darauf, dass wir uns zu einem Drittel beteiligen sollten?

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Ich habe nicht gesagt, dass wir uns zu einem Drittel beteiligen sollen. Ich habe gesagt, dass wir einen gewissen Anteil zahlen müssen. Das geht auch aus der Kreuzungsvereinbarung für den Bahnhof und insbesondere für die Ersatzmaßnahme hervor. Da werden wir nicht ganz drum herumkommen. Ich habe auch nicht gesagt, dass es die alleinige Schuld der Deutschen Bahn ist.

Die Deutsche Bahn hat die Pläne aus der Stadtverwaltung in ihr Planfeststellungsverfahren miteinbezogen und als die Anhörung in der Stadt Zossen

war, kam von der Stadt nichts. In dem Moment hätte die Stadt auch reagieren können. Jetzt kann man den Tunnel so nicht bauen und man hätte damals darauf hinweisen müssen, dass dieses Tunnelsegment nicht existiert. Offensichtlich wusste es damals keiner. In dem Zusammenhang hätte man damals auch die Kreuzungsvereinbarung nicht so schreiben können.

Frau Küchenmeister:

Wir wissen nicht genau was in der Kreuzungsvereinbarung drin steht. Ich würde die Verwaltung bitten, uns diese Informationen zur Verfügung zu stellen, sodass wir wissen welche Kosten auf uns zukommen.

Herr Schulz:

Der Tunnel war schon mal hier langes, breites Thema. Hier hat jemand geplant, hier hat jemand Aufträge erteilt. Das muss rausgefunden werden und derjenige muss benannt werden, wer hier den Fehler gemacht hat und muss dann auch für den Schaden aufkommen.

11 Auswertung Stadtfest Zossen 10.06.2023

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Das Stadtfest hat am Freitagabend begonnen. Wir hatten ca. 3.700 Besucher. Gegen 17 Uhr war es noch mäßig besucht. Als es dunkel wurde und die Stadt beleuchtet war, war es eine sehr schöne Stimmung. Wir hatten ein Feuerwerk angeschafft, was nicht brennt und wo es keinen Funkenflug bis zur Erde gibt. Das wurde auch von Herrn Zwanzig auf allen Social-Media-Kanälen bestätigt. Da wir permanent auf die Windrichtung achten mussten, wurde die finale Entscheidung, dass das Feuerwerk gemacht werden kann, 20 Minuten vor Beginn unter Verständigung mit der Feuerwehr und der Auswertung aller Messgeräte, getroffen. Den meisten Zossenern hat das Feuerwerk gefallen. Wir hatten verschiedene Buden und Fahrgeschäfte. Wir hatten ein gutes Bühnenprogramm. Samstag startete das Stadtfest mit der Morningshow vom BB Radio. Am Abend hatten wir eine Drohnenshow. Die erste Perspektive um 22:30 Uhr war noch nicht so überzeugend. Die zweite Perspektive um 00:00 Uhr war perfekt. Wir sind eine der ersten Kommunen in Brandenburg, die diese Drohnenshow gezeigt hat. Am Samstag hatten wir ca. 15.000 Besucher. Auch der Sonntag war sehr gut besucht. Alle unsere Schausteller waren sehr zufrieden. Am Sonntag gab es einen Infostand hinsichtlich zukunftsfähige Innenstadt. Am Samstag haben wir das Klimaschutzkonzept vorgestellt. Insgesamt war es eine sehr gelungene Veranstaltung. Seitens der Polizei und des Ordnungsamtes hatten wir 2 Vorfälle gemeldet bekommen. Das war einmal um 2 Uhr morgens eine Prügelei zwischen Jugendlichen, welche aber sehr schnell geklärt werden konnte und Sonntag eine Person mit Kreislaufschwäche.

Die Besucherzahl von Sonntag müsste noch erfragt werden.

Herr Schulz:

Habe ich den Namen Zwanzig gehört?

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Herr Zwanzig war nicht Veranstalter des Feuerwerks, er hat sich aber auf Social Media zu der Technologie, die dort eingesetzt wurde, geäußert. Es gab eine Besprechung zu dem Thema wer macht das Feuerwerk. Herr Zwanzig hat hier mit unterstützt.

12 Schließung der öffentlichen Sitzung

Herr Manthey schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 20:14 Uhr.

Olaf Manthey
Vorsitz

Juliane Sasse
Protokoll